

Kunststofftüten - Motivation und Gründe für die Erhebung einer Steuer



Dr. Benjamin Bongardt
UBA-Dialog „Einweg-Tragetaschen“





Ergebnisse: Müll im Meer

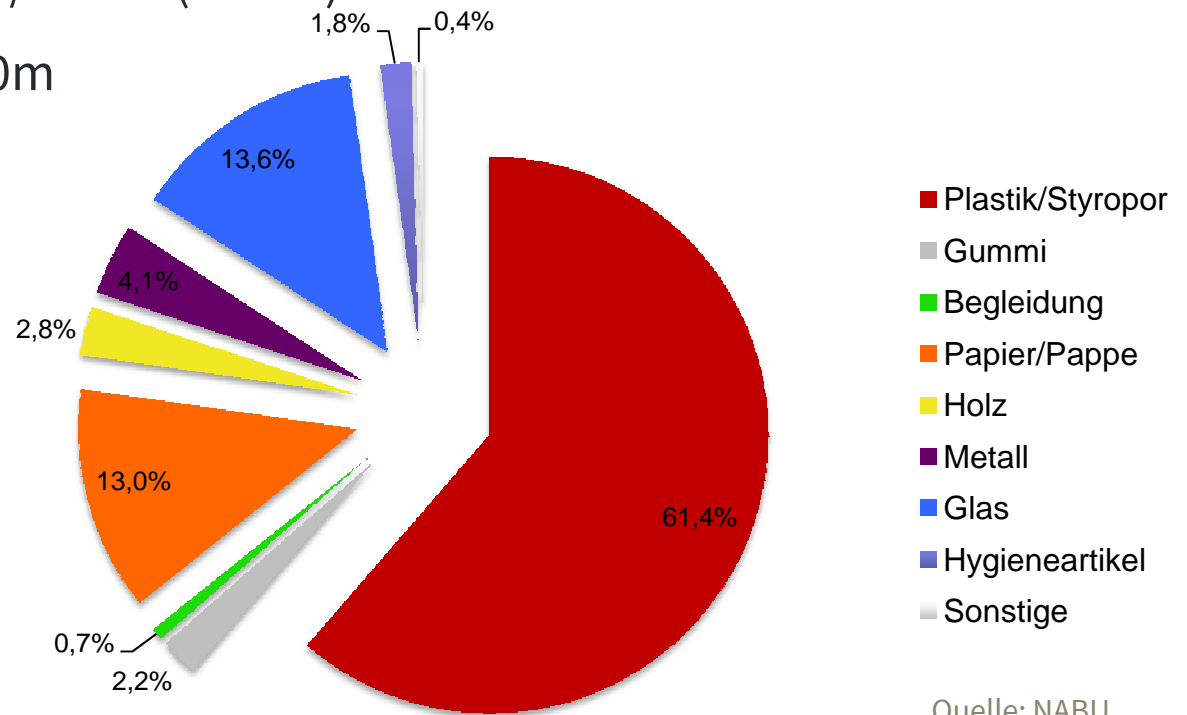
NABU-Monitoring von Abfall im Meer in Deutschland:

Spülsaummonitoring

Fishing for Litter

Spülsaum-Monitoring

- Plastiktüten nicht häufigstes Fundstück
- Häufiger noch Flaschendeckel, Süßigkeitenpapiere, Becher...
- Fehmarn: ca. 87 Teile / 100m (Grafik)
- Rügen: 225 Teile / 100m



Spülsaum-Monitoring

Fehmarn

- Spülsaum-Monitoring seit 2 Jahren: 2011-2013
- 3 Teststrecken, alle in Schutzgebieten
- Monitoring jeweils 4x pro Jahr
- Funde: Im Durchschnitt 3 - 4 Plastiktüten pro 100 Meter Strandabschnitt
- Verhältnis dünne zu dicken Tüten: 3:1 bis 4:1



Spülsaum-Monitoring

Rügen

- Spülsaum-Monitoring seit 2012
- 4 Teststrecken, nicht alle in Schutzgebieten
- Monitoring jeweils 4x pro Jahr
- Funde: Im Durchschnitt 8 Plastiktüten pro 100 Meter Strandabschnitt
- Verhältnis dünne zu dicken Tüten: 2:1

= insgesamt mehr Tüten pro Abschnitt, aber mehr dickere im Verhältnis als auf Fehmarn



Fishing for Litter

Müll fischen für saubere Meere
www.NABU.de

Partner der Pilotregion Fehmarn - Heiligenhafen:



Küstenfischer Nord eG
HEILIGENHAFFEN

Fischergenossenschaft Fehmarn
-Erzeugergemeinschaft eG-



Landesfischereiverband
Schleswig-Holstein
Meer fürs Land



ZVO ENTSORGUNG GMBH



Stadt Fehmarn

**Ostseeheilbad
Heiligenhafen**
...die Stadt am Meer



Der Grüne Punkt –
Duales System Deutschland GmbH



Das Projekt wird gefördert von:

Zuschlagserlöse der „Briefmarke mit dem Plus“



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

**Umwelt
Bundes
Amt**
Für Mensch und Umwelt

Montag, 24. Februar 2014

Fishing for Litter

Einfache und effektive Idee: Fischer bringen gefischten Abfall mit an Land

Drei Ziele: Müll entfernen, Sensibilisieren & Daten sammeln

Abfallanalyse: Infos über Zusammensetzung, Herkunft und Qualität des Mülls



Fotos:
NABU/K. Detloff
NABU/C.Schröder
DSD GmbH

NABU Fishing for Litter: Stand 2013

8 Häfen und 70 Fischer

Kooperation Land Niedersachsen Pilotphase 2013/14

3,5 Tonnen gefischte Abfälle

Ziel: Flächendeckendes System in Deutschland – ca. 20-25 Hafenstandorte
Nord- und Ostsee

OSPAR: 10% der jährlichen Einträge könnten abgefischt werden

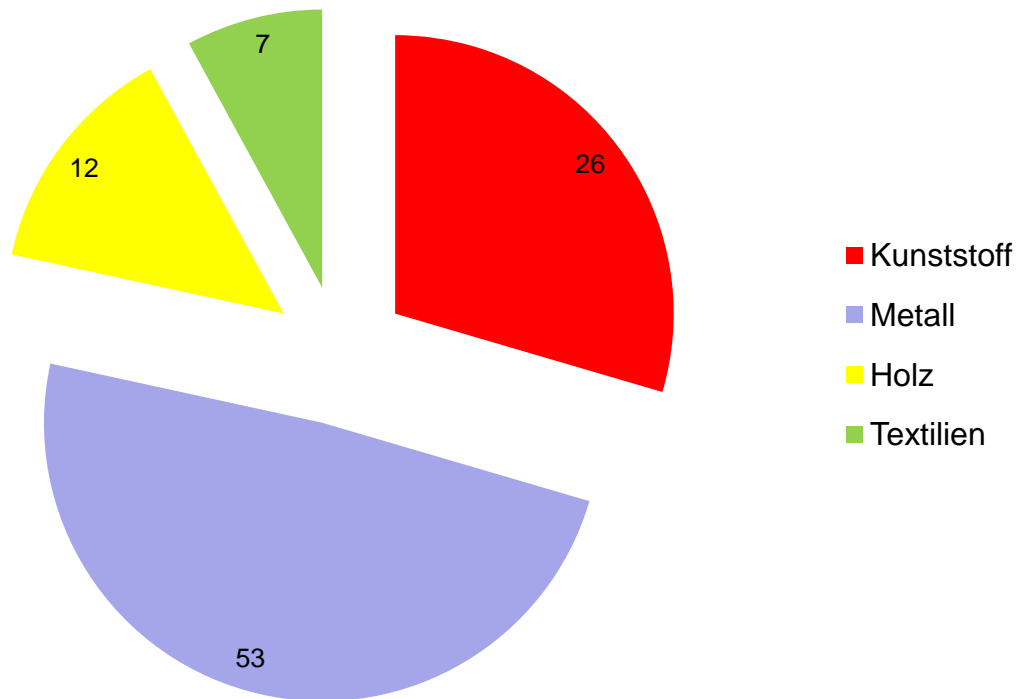


Fotos:
NABU/K.Detloff
NABU/C.Schröder

Abfallanalyse Ostsee 2012

500 kg Abfälle

Überwiegend Abfälle aus der kommerziellen Seeschifffahrt: Fässer, Farbdosen, Schiffsausrüstung



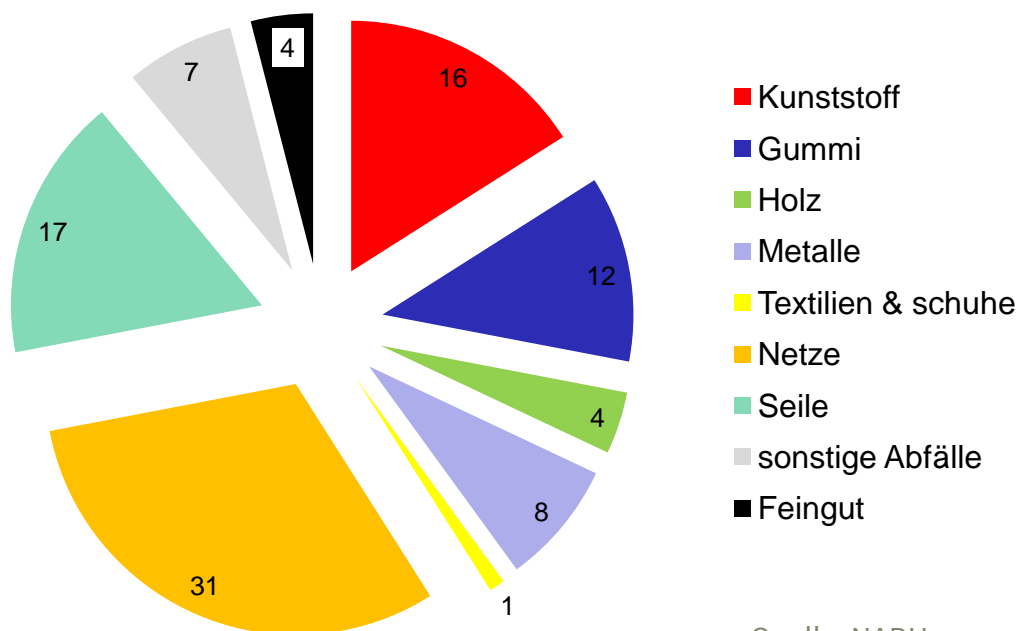
Quelle: NABU



Abfallanalyse Nordsee 2013

1,6 t Nordsee-Müll

Abfälle aus der kommerziellen Seeschifffahrt, Fischerei
und Tourismus



Quelle: NABU



Fotos: NABU/K. Detloff

Zahlen und Fakten zum Plastik

Der Fokus liegt zu Recht auf Verkaufsverpackungen



NABU/ B. Bongardt

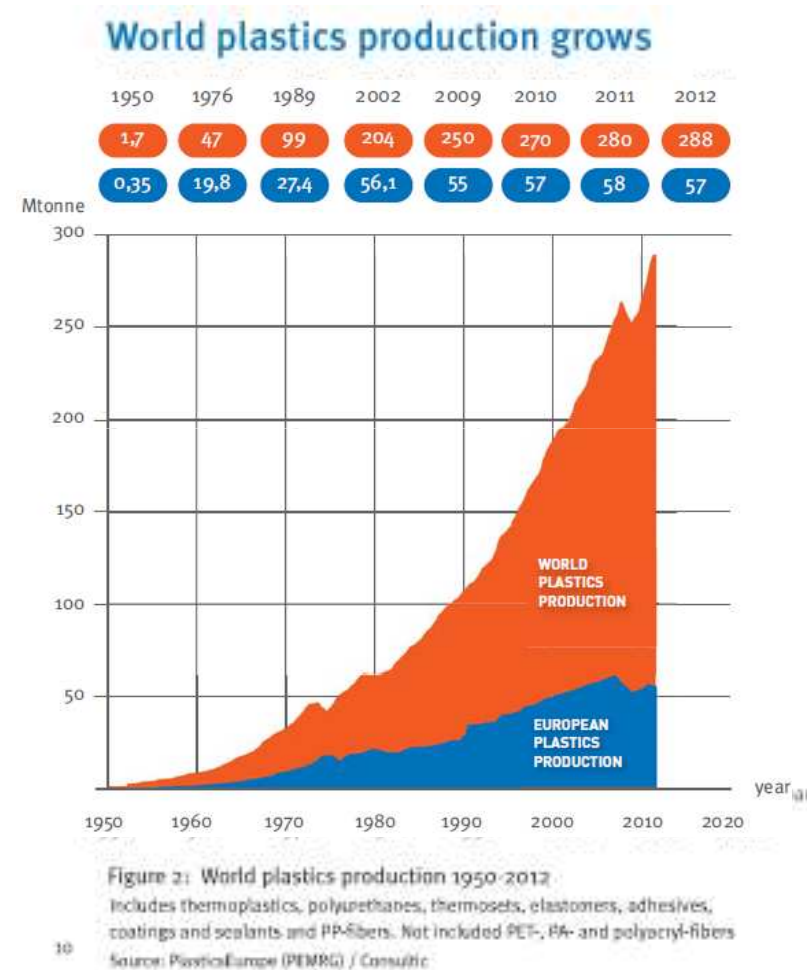
Plastik weltweit 1950 - 2012

- 1950: 1,7 Mio. t (EU 0,35 Mio. t)
- 2002: 204 Mio. t (EU 56,1 Mio. t)
- 2012: 288 Mio. t (EU 57 Mio. t)

1990er proportionales Wachstum EU & weltweit, danach regional unterschiedlich (weltweit +2,8%).

Wachstumsmärkte Osteuropa und Asien (vor allem China)

- **10 Mio. t landen jährlich im Meer (UNEP)**
- **18.000 Plastikteile auf 1 qm Meeroberfläche.**
- **Zigarettenfilter, Plastiktüten, Plastikflaschen, Netze**



Quelle: PlasticsEurope: Plastics – the Facts 2013

Plastiktragetaschen - nicht unwichtig!

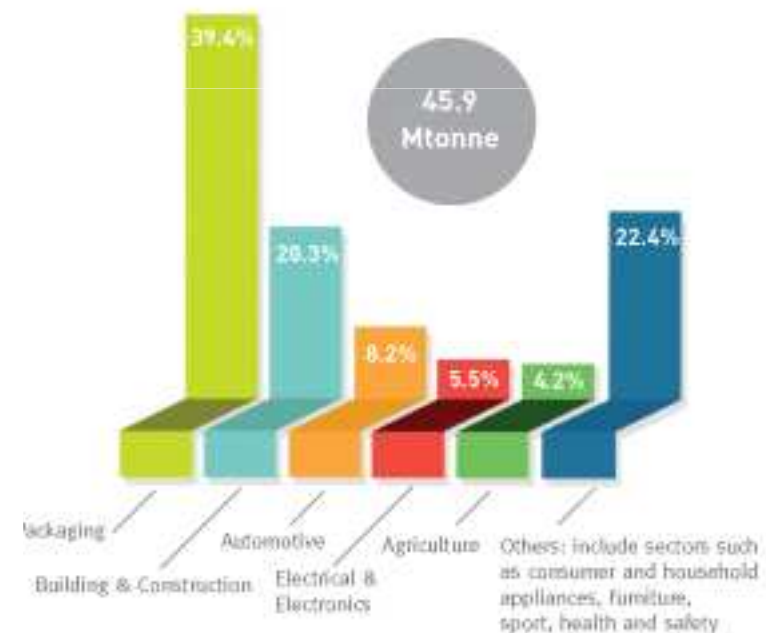
Nachfrage wuchs 2012 zu 2011 um 2,5%, Westeuropa Rückgang um 3%.

Deutschland mit 25% (ca. 11 Mio. t) aber weiterhin an der Spitze vor Italien und Frankreich:



In welchen Märkten braucht man Plastik?

In Europa brauchen wir Plastik vor allem für die Verpackungsindustrie mit 39,4% des nachgefragten Plastiks (2012):



Quelle: PlasticsEurope: Plastics – the Facts 2013

Motivation 1

Schutz des Meeres (und der Natur) vor persistentem Material



NABU/B. Bongardt

Grundprobleme

- Kunststoffe werden nicht von Bakterien, Tieren oder Pflanzen zersetzt und in den natürlichen Kreislauf aufgenommen. Sie sind **nicht biologisch abbaubar oder kompostierbar**.
- PLA & Co. Ziehen weitere Probleme nach sich (z.B. nicht recycelbar).
- Mikroplastik passiert Kläranlagen und gelangt über unser Abwasser in Gewässer.
- **Gefährliche Zusatzstoffe** entweichen den Kunststoffen während der Nutzungszeit. Hier sind vor allem Weichmacher und Bisphenol A (BPA) in der Kritik.
- Diese Stoffe stehen im Verdacht, **gesundheitsgefährdend** zu sein und **belasten Boden und Luft**.
- **Entsorgungssysteme** lassen auch in Deutschland Schlupf von Plastik in die Natur zu

Kunststofftüten sind ein Problem

weil sie leicht in die Natur gelangen

- Wind
- Versehen
- Tiere/Vögel
- Absicht ...

weil sie insbesondere in Gewässern

- akkumulieren
- mit Nahrung verwechselt werden
- noch langsamer verrotten



NABU/ B. Bongardt

Motivation 2

Material ist suboptimal, Kreisläufe sind nicht geschlossen

Müll in Stadt und Landschaft

Verwehungen, Achtlosigkeit, überfüllte Mülleimer etc. vor allem Fast-Food, Flaschen, Tüten. Gefahr für Tiere und Böden, verschenktes Recyclingmaterial, Ästhetikproblem.

Das System für Verkaufsverpackungen muss Fehler zulassen!



© iStock Photos; Katharina Istel

Kunststofftüten sind nicht allein das Problem

- Eine grundlegende Änderung des Umgangs mit Plastiktüten allein werden die Probleme, die Kunststoffmüll in der Natur hervorruft nicht lösen.
- Der NABU legt deshalb wert darauf, dass es nicht mit einer politischen Lösung für Tüten getan ist.
- Langfristig benötigen wir neue Kunststoffe, die **bioabbaubar und recycelbar** sind

Eine neue Kunststoffchemie ist nötig!



NABU/B. Bongardt

Recycling

in Deutschland

Recycling in Deutschland

Auch der „Recyclingeuropameister“ kann besser werden: gesetzliche Verwertungsvorgaben stagnieren seit Jahren, Recyclingbranche könnte mehr:

- Verwertungsquote bei **Verpackungen allgemein** (65%, mindestens 55% stofflich) wird deutlich übererfüllt: 84%, davon 73% stofflich (Rest vor allem zur Energiegewinnung verbrannt).
- Gesetzliche Quote für **stoffliche Verwertung für Verpackungen aus privaten Haushalten** (seit 10 Jahren): **36% für Kunststoff**, 60% für Aluminium- und Verbund, 70% für Weißblech und Papier, 75% bei Glas. Werden gewöhnlich deutlich übertroffen (UBA 2013).
- Kunststoffrecycling wird zu einem Großteil über **PET-Flaschenrecycling** erfüllt

Die Verwertungsquoten werden in Deutschland durch die Verpackungsverordnung vorgegeben. Die europäischen Vorgaben sind noch schwächer.

Gesundheitsbedenken

in Deutschland

Gesundheitsrisiken

- Wir essen nicht nur die Fische und sind Teil einer betroffenen **Nahrungskette**, sondern Kunststoff dünstet auch gesundheitsgefährdende Stoffe aus, gibt sie an die Umwelt ab.
- Gesundheitsgefährdend während der **Nutzungsphase** ist i.d.R. „nur“ das was sich ablöst, das heißt von **Additiven** wie Weichmachern, Farbstoffen oder Flammschutzmitteln.
- Erdöl- bzw. Propan/Buthanföderung mit massiven Umweltproblemen verbunden
- Immerhin: **Polyethylen und Polypropylen** brauchen keine Weichmacher und beinhalten kein Bisphenol A

(Plastiktüten-) Fakten



Zu viele Plastiktüten

- Weltweit laut Umweltorganisationen eine Billion Tüten jährlich genutzt, davon landen 90% auf Deponien.
- EU: 100 Mrd. Tüten/Jahr bzw. 200/Tüten/Person/Jahr.
- Die höchsten Pro-Kopf-Verbräuche hatten 2010 Bulgarien, Tschechien, Griechenland, Rumänien und Italien; die niedrigsten Irland (16), Luxemburg, Österreich und Deutschland (65).
- Keine Tütchen für frische Lebensmittel berücksichtigt.
- Nur 6,6% der genutzten Tüten werden recycelt. Viele gehen in die Verbrennung ohne effiziente Energiegewinnung.
- **Tüte ist eine Werbefläche**

Plastiktüten: Thema des gesamten Einzelhandels

Nicht nur der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) sondern gerade auch die sonstigen Konsumeinzelhändler setzen massiv auf nicht-effiziente Tragetaschen.

- Die Debatte landet aber immer schnell im Supermarkt
- Im LEH existiert meist bereits schon eine Bepreisung (15 Cent)

Versandfolien

Bekleidungsgeschäfte

Elektrogeschäfte

Konsumgüter

etc.





Waldhäusl/W. Pölzer

Sonderthema: Knoten-/Hemdchenbeutel

Höchstwahrscheinlich fallen „sehr“ dünne Tüten (Gemüse, Frischwaren, „Hygiene“) aus der EU-Regelung heraus.

- Mehrweglösungen (Körbchen, etc.)
- Belohnung der Mehrfachnutzung (Pfand, Preisnachlässe)
- Gestaltungsoptimierung von bioabbaubaren Tüten für Bioabfallsammlung

Am Ende sollte der Kunde für umweltfreundliches Verhalten belohnt werden

(Plastiktüten-) Politik

EU

Mitgliedstaaten

Initiativen in einzelnen Ländern

- Irland hat Umweltsteuer 2002 verabschiedet: seit 2005 erst 15 Cent, jetzt 22 Cent; Reduktion von 328 auf 16 Tüten.
- Freiwillige Vereinbarungen mit dem Handel in Großbritannien.
- Steuer in Dänemark.
- Italien: Verbot von nicht biologisch abbaubaren Plastiktüten (keine Lösung).
- Verbote oder Teilverbote in China, Mexiko, Bangladesch, Ruanda, San Francisco, Los Angeles
- **Achtung: Keine offizielle Definition von Einweg und Mehrweg.**

Vorstoß der EU Kommission

- Rahmen: Meeresschutzrahmenrichtlinie verpflichtet die EU-Staaten bis 2010 Maßnahmen zu ergreifen, um die europäischen Meere in einen „guten Umweltzustand“ zu bringen.
- Revolutionär: Art. 18 der Verpackungsrichtlinie untersagt bisher, eine Verpackung zu verbieten. Dies könnte sich ändern.
- Tüten mit Stärke bis zu 0,05 mm, ausgenommen kleine Tütchen für frische Lebensmittel.
- Umweltausschuss im EU-Parlament (EP) hat zusätzlich eine Mengengbegrenzung pro Land vorgeschlagen.
- Abstimmung im EU-Parlament ggf. am/bis 12. März 2014?
- Einigung im Umweltministerrat vor den EP-Wahlen am 22. Mai 2014?

Plastiktüten – aktueller Stand der EU-Politik

- Kommissionsvorschlag (Art. 18, es fehlten Ziele für einzelne Member-States!)
- Auken – Bericht gut, Ausnahme:
 - Recycability wird negiert, S. 7
 - Freifahrtschein für Bioplaste falsch!
- Deadline: EU-Wahlen – Window of Opportunity nutzen!



© ALBA Goup

Fehleinschätzung im Auken-Bericht (Dez. 2013)

Amendment 3

Proposal for a directive Recital 3 a (new)

Text proposed by the Commission

Amendment

(3a) Current recycling rates are very low even though plastic carrier bags are recyclable. Furthermore, the recycling of plastic carrier bags is not expected to reach a significant level, as due to their thinness and light weight, plastic carrier bags do not have a high recycling value.

In addition, there is no separate collection for plastic carrier bags, their transportation is costly, and washing them for recycling requires large volumes of water. The recycling of plastic carrier bags therefore does not resolve the problems caused by them.

???

Or. en

Justification

Current recycling levels of plastic carrier bags are at 6,6%. According to the Bio-Intelligence Study that informed the impact assessment, recycling levels are estimated to stay below 10% in 2020. Apart from the fact that prevention and reuse take priority over recycling according to the waste hierarchy, it is clear that increasing recycling does not resolve the issue.

Lösung der Plastik-Misere

Ideen

Alternativen zur Plastiktüte

- Sehr gute Bilanz: Plastiktüten mit dem Blauen Engel bestehen zu mind. 80% aus recyceltem Material.
- Papiertüten haben keine überragende Ökobilanz. Zur Stabilisierung muss angeblich viel Frischfaser verwendet werden, daher keine ökologische Alternative.
- Baumwollbeutel muss 83x wiederverwendet werden, um gegen eine Einwegtragetasche mit dem Blauen Engel zu bestehen.
- So genannte „Bio“-Plastiktüten können sogar kontraproduktiv sein! Eher ein Marketinginstrument und Gewissensberuhigung.
- Tipp: Mehrwegtaschen aus recyceltem Material (ohne Littering) oder „echte Taschen“ (...)
- **Pfandtaschen + neue Kunststoffe (bioabbaubar & recycelbar)**

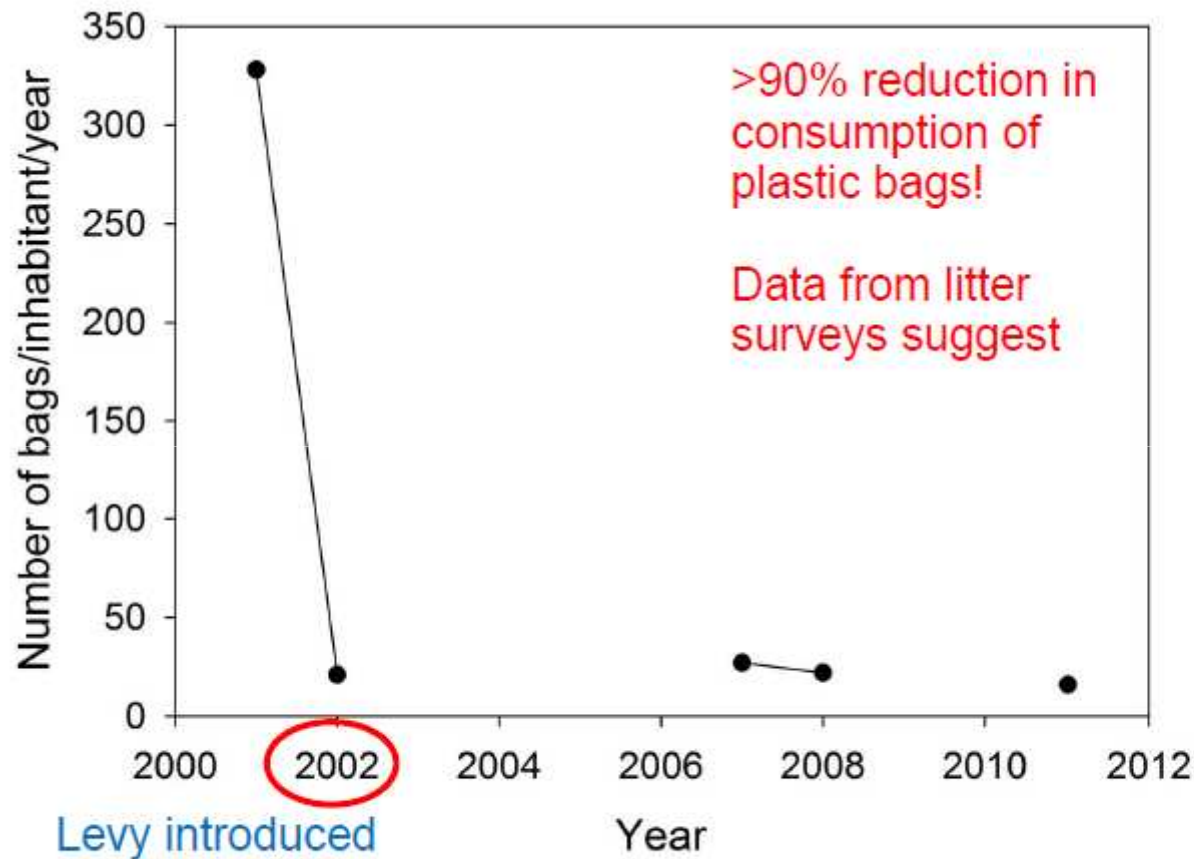
Aktuell

- Ziel für Deutschland: Verbrauch reduzieren, nicht nur der dünnwandigen; Begründung: Tüten sind leicht vermeidbar
- Ziel für Politik/Wirtschaft: Verbraucher belohnen (explizit auch finanziell), wenn sie nicht zur Tüte greifen
- Da Verbot wahrscheinlich an Widerständen scheitern würde setzt sich der NABU für eine Steuer ein.
- Ein Zwang zur kostenpflichtigen Abgabe halten wir für nicht zielführend, da zusätzliche Einnahmen im Einzelhandel generiert werden und somit die Motivation für Tüten (als Werbeträger, als Einnahmequelle) nicht sinkt.
- <http://www.nabu.de/themen/konsumressourcenmuell/muell/plastik/16488.html>

NABU befürwortet eine Umweltsteuer

- Verbot rechtlich wahrscheinlich kaum durchsetzbar in Deutschland, sinnvoll in anderen Ländern.
- Ziel: Kostenlose Abgabe zukünftig verhindern, nicht spezifisch genug.
- Nur vorgeben, „dürfen nicht kostenfrei abgegeben werden“, könnte ein großes Geschäft für die Handelsunternehmen werden.
- Präferenz: Umweltsteuer in Höhe von mindestens 22 Cent.
- Keine Ausnahmen oder besondere Behandlung von kleinen Tütchen für frische Lebensmittel.
- Erlöse aus der Umweltsteuer sollten für Förderung alternativer Produkte und Dienstleistungen (z.B. Pfandsystem) genutzt werden; das ist aber nicht verpflichtend, wie es bei einer Sonderabgabe wäre.

Wirkung der Steuer? – Blaupause Irland



Data courtesy of Department of Environment, Community and Local Government

Quelle: Vortrag T. Doyle (Marinelitterconference Berlin 2013)

Wirkung der Steuer? – Blaupause Irland

Economic and social benefit of levy



- €196 million revenue collected by levy (2012).
- Money goes to an Environmental FUND to support:
 - Anti-Litter Initiatives
 - Environmental Protection Agency R&D
 - Initiatives undertaken by community groups and others for protection of the environment (e.g. Coastwatch, An Taisce)
- Levy has influenced behaviour of consumers:
 - In 2003, 91% of those surveyed believe the Plastic Bag Levy is a good idea (contrast with 40% not willing to pay, 1999)
 - Plastic bags now have a value!



Quelle: Vortrag T. Doyle (Marinelitterconference Berlin 2013)

Eine Welt mit weniger Tüten bringt

- Naturschutz
- Ressourcenschonung (Effizienz)
- Schließung von Kreisläufen (Konsistenz)
- Wahl der besten Tragetasche (Suffizienz)
- Mit Steuern lenken, Einnahmen für die Allgemeinheit und den Umweltschutz

NABU

=

Steuer + bioabbaubares & recycelbares Plastik



NABU-Bundesgeschäftsstelle

Dr. Benjamin Bongardt

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30.28 49 84-1610

Fax +49 (0)30.28 49 84-3610

Benjamin.Bongardt@NABU.de

www.NABU.de

